

«Historisches Gold»

Sechs Gründe für die Auferstehung



Mindestens sechs Fakten sprechen für die Auferstehung

Quelle: Pixabay / BRBurton23 By downloading, you agree to our Lic

Die Kreuzigung Jesu ist eine der bekanntesten Geschichten auf der Welt und auch unter Kritikern nur wenig angezweifelt. Anders sieht es mit der Auferstehung aus. Sechs Fakten von christlichen Leitern liefern packende Daten rund um dieses Ereignis.

Die Geburt Jesu, die wir zu Weihnachten feiern, sowie seine Kreuzigung gehören zu den weltweit bekanntesten Geschichten. Diese Ereignisse gelten als historisch belegt.

In der Bibel wird auch seine Auferstehung dokumentiert, sie ist das Schlüsselereignis der Heilsgeschichte. Der Apostel Paulus sagt, dass, wenn Christus nicht auferweckt wurde, unser Glaube nutzlos ist.

Hier sind sechs Fakten von namhaften christlichen Leitern, die darlegen, dass die Auferstehung Christi real ist.

1. Jesu Hinrichtung

[Lee Strobel](#), Bestsellerautor zahlreicher Bücher, darunter «[Der Fall Jesus](#)», erklärt, dass die gut dokumentierte Hinrichtung Jesu ein Beweis für seine Auferstehung sei. «Wir haben keine Aufzeichnungen über jemanden, der eine vollständige römische Kreuzigung überlebt hat. Der Beweis für die Hinrichtung ist historisch so stark, weil wir nicht nur mehrere Quellen im Neuen Testament haben, sondern auch fünf alte Quellen ausserhalb des Neuen Testaments, die seine Exekution bestätigen», erklärt er. «Ich habe festgestellt, dass es keinen Zweifel unter den Gelehrten gibt, dass Jesus nach der Kreuzigung tot war.»

Im «Journal of the American Medical Association» analysierten medizinische Experten die Kreuzigung und kamen zu dem Schluss: «Die moderne medizinische Interpretation der historischen Beweise deutet darauf hin, dass Jesus tot war, als er vom Kreuz heruntergeholt wurde.»

Wenn Jesus nun also belegterweise tot war, schlussfolgert Strobel: «Wenn die Märtyrer der frühen Kirche die Auferstehung für eine Lüge gehalten hätten, warum wären sie dafür gestorben?» Ohne Auferstehung hätte ihr Einsatz keinen Sinn gemacht, denn sie waren dadurch nicht angesehen, sondern verachtet.

2. Die Bekehrung des Paulus

«Vor allem beeindruckt die Bekehrung des Paulus, der als Saulus von Tarsus die Christen im Namen der jüdischen Obrigkeit verfolgte und namentlich für die Steinigung des Stephanus verantwortlich war», analysiert Strobel. «Als Pharisäer bekämpfte Saulus alles, was die Traditionen des jüdischen Volkes gefährdete. Er liess Christen hinrichten, wann immer er die Gelegenheit dazu hatte.»

Dann geschah eine völlige Umkehr: «Plötzlich entspannte sich sein Verhältnis zu den Christen nicht nur, sondern er trat ihrer Bewegung bei! Wie konnte das geschehen? Nun, im Brief an die Galater beschreibt er selbst, was ihn dazu gebracht hat, eine Wendung um hundertachtzig Grad vorzunehmen und zum Hauptbefürworter des christlichen Glaubens zu werden. Er schreibt eigenhändig, dass er den auferstandenen Christus gesehen und dieser ihn in seine Nachfolge gerufen hat.»

3. Frühzeitige Akzeptanz des Christentums

Robert Jeffress, Hauptpastor der «First Baptist Dallas», sagt, dass die frühe Annahme des Christentums – und insbesondere der Auferstehung – für die Gültigkeit der Botschaft spricht. «Im Gegensatz zu dem, was liberale Gelehrte immer gesagt haben, nämlich dass die Evangelien erst viele Jahrzehnte nach den Ereignissen Christi geschrieben wurden, ist heute auch ihnen klar, dass sie innerhalb weniger Jahre danach geschrieben worden sind.»

Weiter spreche die Tatsache, dass die Auferstehungsgeschichte direkt nach Jesu Leben folgte und von den Menschen weithin aufgenommen wurde, «meiner Meinung nach für ihre Authentizität. Die Menschen waren schon am Anfang bereit, für diese Wahrheit zu sterben, dass Jesus von den Toten auferweckt wurde.»

4. Das leere Grab

Jeffress sagt zudem, ein wichtiges Beweisstück ausserhalb der Bibel sei das leere Grab selbst. «Viele werden sagen: 'Das steht in der Bibel.' Nein, es ist auch ausserhalb der Bibel. Wir wissen aus ausserbiblischen Quellen, dass Jesus tatsächlich gelebt hat; wir wissen, dass eine der frühen Aussagen des Christentums war, dass er von den Toten auferweckt wurde, und Tatsache ist, dass seit 2'000 Jahren niemand in der Lage war, den Körper hervorzubringen.»

Der Körper von Jesus wurde nie gefunden. «Einige Leute sagen, es wurde gestohlen; doch wer hat ihn gestohlen? Die Römer und jüdischen Führer hatten keine Motivation, dies zu tun, sie wollten das Christentum ausrotten, bevor es überhaupt begann. Und den Aposteln fehlte der Mut, ihn zu stehlen, sie alle verliessen Christus vor seinem Tod. Petrus, der mutigste Apostel, verleugnete den Herrn dreimal vor seiner Kreuzigung.»

5. Augenzeugenberichte

Strobel sagt, dass Augenzeugenberichte über den Tod und die Auferstehung Jesu die überzeugendsten Beweise sind, die auf die Auferstehung hinweisen. «Wir haben in der Antike Glück, wenn wir ein oder zwei Quellen haben, die eine Tatsache bestätigen. Aber für die Überzeugung der Jünger, dass sie dem auferstandenen Christus begegnet sind, haben wir nicht weniger als neun alte Quellen aus dem Neuen Testament.»

Es seien Berichte, «die so schnell kommen, dass man sie nicht einfach als Legende abtun kann. Wir haben einen Bericht über die Auferstehung, einschliesslich genannter Augenzeugen, der von Gelehrten auf Monate nach der Auferstehung Jesu zurückgeführt wurde. Das ist historisches Gold.»

6. Die Gründung und das Wachstum der christlichen Kirche

Blogger und «Desiring God»-Mitarbeiter Matt Perman erklärt, dass die Existenz der christlichen Kirche ein starker Beweis für die Auferstehung ist. «Selbst die skeptischsten Gelehrten des Neuen Testaments geben an, dass zumindest die Jünger glaubten, dass Jesus aus dem Grab erweckt wurde. Das Judentum des ersten Jahrhunderts hatte keine Vorstellung davon, dass ein einziges Individuum mitten in der Geschichte von den Toten aufersteht. Ihr Konzept war immer, dass am Ende der Zeit alle gemeinsam erhoben werden. So war ihnen die Idee, dass ein Individuum in der Mitte der Geschichte auferweckt wird, fremd. Damit hätte das Judentum jener Tage nie die Auferstehungshypothese hervorbringen können.»

Und weiter hält er fest: «Psychologen sagen, dass Halluzinationen nichts Neues enthalten können – das heisst, sie können keine Idee enthalten, die nicht schon irgendwie im Kopf ist. Da die frühen Jünger Juden waren, hatten sie keine Vorstellung davon, dass der Messias mitten in der Geschichte von den Toten auferstehen könnte. So hätten sie nie Halluzinationen über eine Auferstehung Christi haben können. Bestenfalls hätten sie halluziniert, dass er direkt in den Himmel gebracht worden wäre, wie Elia im Alten Testament, aber sie hätten nie eine Auferstehung halluziniert.»

Wichtig ist die Auferstehung Christi auch, wie Bestsellerautor Josh McDowell sagt, weil die Auferstehung Jesu für Christen der Grundstein für eine Weltanschauung ist, die dem ganzen Leben eine Perspektive bietet: «Egal wie verheerend unsere Kämpfe, Enttäuschungen und Probleme auch sein mögen, sie sind nur vorübergehend. Egal, was mit dir passiert, egal, mit welcher schwerer Tragödie oder Schmerz du konfrontiert wirst, egal wie der Tod dich und deine Lieben verfolgt, die Auferstehung verspricht dir eine Zukunft von unermesslichem Nutzen.»

Dieser Beitrag erschien im Januar 2019 auf Livenet.

Zum Thema:

[Den Glauben entdecken](#)

[Dossier: Ostern](#)

[Ostern gibt Hoffnung: Auferstehung Jesu - ist das glaubwürdig?](#)

Datum: 05.04.2026

Autor: Daniel Gerber

Quelle: Jesus.ch / Gospel Herald / Lee Strobel

Tags

[Ostern](#)

[Feiertage](#)

[Wissen](#)

[Bibel](#)